

Die homöopathische Hausapotheke

Begründer der Homöopathie ist der deutsche Arzt **Christian Friedrich Samuel Hahnemann**, er lebte 1755-1843. Er schreibt in seinem Hauptwerk, dem Organon der Heilkunst in §1: „Des Arztes höchster und einziger Beruf ist, kranke **Menschen** gesund zu machen, was man Heilen nennt. Es geht also um die individuelle Person und nicht um die Krankheit.

In §2 beschreibt Hahnemann, was er unter Heilen versteht: „Das höchste Ideal der Heilung ist schnelle, sanfte, dauerhafte Wiederherstellung der Gesundheit oder Hebung und Vernichtung der Krankheit in ihrem ganzen Umfange auf dem kürzesten, zuverlässigsten, unnachteiligsten Wege, nach deutlich einzusehenden Gründen.“ Er meint die komplette Ausheilung der Beschwerden und nicht das Unterdrücken von Symptomen.

Schon als Student war es mir ein Bedürfnis, eine Heilmethode zu finden, die den Menschen in seiner Ganzheit, als Wesen mit Körper, Geist und Seele erfasst. Es war mir schon damals bewusst, dass die herrschende schulmedizinische Behandlung nur ein Unterdrücken bzw. Verdrängen der Symptome auf eine andere Ebene ist und keine wirkliche Heilung erfolgen kann, wenn nicht die Botschaft der Symptome erkannt und eine dementsprechende Änderung der Lebensgewohnheiten erfolgt.

Eine Heilung kann auch nur dann eintreten, wenn wir nicht mehr von der heilenden Lebenskraft abgeschnitten sind. Krankheit bedeutet also Getrenntsein von der Energie, die in allen Kulturen unter verschiedenen Namen bekannt ist: Orgon-Energie, Chi, Prana, Heilstrom...

Sehr anschaulich ist auch das Bild einer Pflanze, die im Keller steht und dort wohl gegossen und gedüngt wird, aber von keinem einzigen Sonnenstrahl erreicht wird. Sie wird über kurz oder lang eingehen. Wenn man jetzt dieses Pflänzchen vom Keller ins Licht trägt, kann man beobachten, wie sie sich erholt und gesundet; Blätter treiben aus, Blüten bilden sich u.s.w. Die meisten Menschen stehen also, bildlich gesehen im Keller ohne Anschluss an die **geistartige Lebenskraft (Dynamis)** und wundern sich, dass sie trotz modernster medizinischer Maßnahmen, teurer Therapien, vollwertiger Ernährung nicht wirklich gesund, sondern immer energieloser werden und so können wir uns vorstellen, dass jedes passende homöopathische Mittel den kranken Menschen wieder ins Licht bringt, also den Kontakt zur Lebensenergie wiederherstellt.

Jeder homöopathisch arbeitende Arzt sollte daher ein geistig orientierter und einfühlsamer Mensch sein, um als Vermittler genau erkennen zu können, welches Mittel der Mensch mit all seinen körperlichen Symptomen, Problemen, Sorgen und Familienbelastungen braucht, um wieder Anschluss an diese universelle Lebensquelle zu finden, die seine ungenügend arbeitenden Selbstheilkräfte stärkt, wodurch der Organismus wieder zu innerer Harmonie und Gesundheit zurückfindet.

Im **Arzneimittelbild** eines homöopathischen Mittels werden die bei gesunden Versuchspersonen nach der Einnahme des Stoffes in überdosierter (giftiger) Form auftretenden Beschwerden in umfangreichen Symptomensammlungen zusammengefasst, sie betreffen jedes Organ von Kopf bis Fuß und den Gemütsbereich des Menschen, sein individuelles Wesen. Das durch ausführliches und gezieltes Befragen des kranken Menschen nach seelischen, körperlichen und allgemeinen Beschwerden entstandene Bild muss einem Arzneimittelbild möglichst genau entsprechen und führt zur Wahl des passenden Arzneimittels (Ähnlichkeitsregel: „Similia similibus curentur“).

Wie entsteht eine homöopathische Arznei?

Die Homöopathika entstammen dem Pflanzen-, Mineral-, und Tierreich, aber auch chemische Stoffe und Mikroben werden homöopathisch aufbereitet und bei der Behandlung eingesetzt. Von den 1500 bekannten Arzneien werden 100-200 regelmäßig genutzt. Bei der Aufbereitung, der Potenzierung, wird ein Tropfen der Urtinktur mit neun Tropfen Alkohol gemischt, die Mischung wird geschüttelt – es entsteht die Potenz D1. Dieser Mischung wird wieder ein Tropfen entnommen, der mit neun Tropfen Alkohol verdünnt und mit zehn Schüttelschlägen versehen wird – es entsteht die Potenz D2. Auf diese Weise wird weiter potenziert D3, D4, D12, D30 und so fort.

Durch die Potenzierung überträgt sich etwas vom Wesen der Urtinktur auf den Verdünnungsstoff, die Trägersubstanz. **Stoffliches wird also Schritt für Schritt in etwas Unstoffliches verwandelt** – in Energie und Information, die in der Trägersubstanz Alkohol oder Milchzuckerkügelchen gespeichert wird. Als Information und Energie setzen homöopathische Mittel ihre ungiftigen Krankheitsreize.

Die homöopathische Behandlung

Es gibt mittlerweile **zwei Richtungen** in der Homöopathie:

1. Die klassische Homöopathie zieht es vor, nach eingehender Prüfung der Beschwerden des Patienten nur **ein einziges Mittel** zu verordnen, dessen Wirkung zu beobachten, um nach der Veränderung des Krankheitsbildes auf das jeweils dann passende Mittel umzusteigen. Dies gilt vor allem für chronische Krankheiten.
2. Die Komplexhomöopathie verordnet eine **Kombination von mehreren Arzneien**, die gleichzeitig eingenommen werden.

Beschwerden und Erkrankung werden bestimmt vom körperlichen, seelischen und Allgemeinbefinden des kranken Menschen, sowie seinem Wesen. Jeder Krankheitsprozess ist der Versuch des Organismus, die Harmonie der Lebenskräfte wiederherzustellen, seine Gesundheit wiederzuerlangen. Mit dem homöopathischen Mittel wird der ganze Mensch behandelt, es wird ein „Krankheitsreiz“ gesetzt, der die Selbstheilungskräfte aktiviert und ihn unterstützt, zur Harmonie seiner Lebenskräfte zu finden, die wir Gesundheit nennen.

Bei akuten Erkrankungen z.B. einer Mandelentzündung wird die Mittelwahl bestimmt von den allgemeinen Befindlichkeitsstörungen und den akuten Halsbeschwerden.

Nicht akute oder chronische Krankheiten dagegen sind tief in der Konstitution des Menschen verwurzelt, als genetisch ererbte oder erworbene Krankheitsneigung, als Organschwäche oder als genetischer Defekt. In diesen Fällen helfen nur tiefgreifend wirksame Arzneien. Viele Beschwerden sind nur mit Hilfe einer Konstitutionsbehandlung zu heilen.

Die Einnahme der Arznei:

Nehmen Sie ein Homöopathikum nicht unmittelbar vor oder nach dem Essen, die Mundschleimhaut sollte frei sein von fremdem Geschmack. Der Kranke lässt die Tropfen, Kügelchen oder Tabletten einfach auf der Zunge zergehen. Babys legen Sie die Kügelchen unter die Zunge, so kann die Arznei von der Mundschleimhaut aufgenommen werden.

Richtiger Umgang mit Homöopathika:

Die empfohlenen Mittel können Sie rezeptfrei in der ausgewählten Potenzierung in der Apotheke bekommen. Homöopathische Mittel sind preiswert und über viele Jahre haltbar, wenn sie kühl, trocken und dunkel gelagert werden. Die Anschaffung einer homöopathischen Hausapotheke ist empfehlenswert, um die notwendige Arznei immer gleich zur Hand zu haben.

Alle Mittel gibt es in verschiedenen Darreichungsformen, die Wirkung ist stets dieselbe. Sie erhalten Tabletten, Tropfen, Globuli (Kügelchen) oder eine Trituration (Pulver). Eine Tablette entspricht 5 Tropfen oder 5 Globuli oder einer Messerspitze Pulver.